

**„Ein Tag bei der Kartoffelernte“, Aufsatz von Josef Mantel, Schüler der Volksschule in Gemünden, geschrieben am 20. Oktober 1943:**

**„Morgens um 7 Uhr stiegen wir frisch und munter aus dem Bette und zogen uns an. Mutter machte Feuer an. Während der Kaffee kochte, suchten wir unsere Säcke, Körbe und Hacken zusammen. Als wir unseren Kaffee getrunken hatten, ging es los. Meine Mutter, wir Kinder und noch einige Frauen, denen wir auch geholfen hatten. Als wir auf dem Acker ankamen, durften wir erst noch ein wenig herumspringen, da für uns noch keine Arbeit da war. Später mußten wir Kartoffeln auflesen. Die einen lasen die großen, die anderen die kleinen Kartoffeln auf. Zuerst ging es ganz gut, aber später tat der Rücken weh. Wir ließen aber nicht nach, bis die Kartoffeln aufgelesen waren. Um 12 Uhr gingen wir nach Hause und aßen zu Mittag. Aber um 2 Uhr ging es wieder zum Acker. Diesmal ging es gleich an die Arbeit. Mein Bruder las Kartoffeln zusammen und ich mußte aushacken. Auf einmal rief meine Mutter: 'Der Kaffee kommt!' Ich warf die Hacke weg und richtete die Sitzgelegenheit her. Dann kamen sie alle nach und setzten sich nieder. Nun begann die Brotzeit. Wir tranken Kaffee und aßen Kuchen. Nach einer halben Stunde fing die Arbeit wieder von vorne an. Um 5 Uhr kam ein Bauer und fuhr die Kartoffeln heim. Wir setzten uns oben drauf. Am Abend konnten wir dann alle gut schlafen.“**